

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf.

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1498

Nr. 3

Mittwoch, den 5. Januar 1927

22. Jahrgang

### Die französische Rechtsprelle und die Interviews mit Briand.

Wir veröffentlichten gestern Teile aus den Interviews, die Briand am Neujahr zur Rechtfertigung seiner Außenpolitik gegeben hat.

Man ist in Paris allgemein der Ansicht, daß Briands Erklärungen nach der vielbeachteten Ansprache des päpstlichen Nuntius beim Neujahrsempfang im Elysee kein Zufall waren, und daß der französische Außenminister, da ihm die Widerstände, die seine Friedenspolitik in französischen Rechtskreisen bis in das Ministerium Polignac hinein auslöst, nicht unbekannt sind, die Gelegenheit der Jahreswende benutzte hat, um seinen Gegnern bereits jetzt klar zu machen, daß er sie sofort nach Zusammentritt der Kammer zu einer klaren Stellungnahme der neuen französischen Außenpolitik gegenüber zwingen will.

Manche Blätter, so der „Intransigeant“, gehen soweit, in den Erklärungen Briands einen direkten

#### Vorstoß gegen das Kabinett Polignac

zu sehen, was dem Blatte zufolge um so verständlicher sei, als die beiden Männer unmdglich über das deutsche Problem derselben Ansicht sein können. Der „Paris Mid“ glaubt, daß Briand Cannes nicht vergessen habe, und daß die Angriffe, denen er damals seitens der Opposition, der auch der heutige Minister Marin angehörte, Briand, den Pazifisten, verblüht hätten.

In den Blättern der Opposition wird Briand heftig an-

gegriffen. Man weist darauf hin,

daß Frankreich sich zurzeit keine Krise leisten könne, nicht einmal die geringste Aenderung innerhalb des Kabinetts. Im übrigen verstehe man nicht, weshalb Frankreichs Außenminister sein Land und das Parlament zwingen wolle, sich über die Opportunität der Locarnopolitik auszusprechen, bevor man wisse, welche Resultate sie zeitige.

Auch im „Temps“ findet Briands Erklärung eine geteilte Aufnahme. Das Blatt begrüßt Briands Optimismus, denn in Locarno und Genf sei ungewisselhaft ein Anfang zu der Annäherung der Völker gemacht worden, aber ein großer Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs sei beunruhigt darüber, daß man offensichtlich diesseits und jenseits des Rheins nicht dieselben Ansichten über die Lösung der schwerwiegenden Probleme habe. Das Blatt kritisiert an

#### die Neujahransprache Hindenburgs

an, nach der „jede Nation zuerst das Recht und die Pflicht habe, ihre Freiheit und ihren Charakter zu wahren“, und kommt im Anschluß daran und im Anschluß der Forderung der gesamten öffentlichen Meinung nach Räumung der Rheinlande zu dem Schlusse, daß zwischen Berlin und Paris „eigenartige Kontraste“ und „auffallende Gegensätze über die Friedenspolitik beständen.“

Briand hat sich im Auto nach dem Süden Frankreichs begeben, wo er zehn Tage zu seiner Erholung bleiben wird.

### Neuer Zwischenfall in Mainz.

Mainz, 3. Jan. Am Neujahrstag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags stieg ein französischer Fliegeroffizier mit einer Frau in Conzenheim in die Straßenbahn. An der Station Waggonfabrik wollte er das Endziel des Fahrstreifens ungeändert haben, was der Schaffner pflichtgemäß ablehnte, da eine nachträgliche Aenderung gegen die Vorschriften verstößt. Darauf verlangte der Offizier von dem Beamten, den Strich auf dem Fahrstreifen wegzuräumen und eine neue Markierung vorzunehmen. Als der Schaffner dieses Ersuchen mit der Begründung ablehnte, daß er sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig machen würde, antwortete der Offizier mit einem Schlag ins Gesicht des Schaffners, der glücklicherweise, wie auch die anderen Mitfahrenden, seine Beherrschung nicht verlor. Der Offizier gehört dem 33. Fliegerregiment an.

Dieser erneute Zwischenfall ist so ungeheuerlich, daß man kaum an seine Wahrheit glauben kann.

Die französische Soldateska scheint vor ihrem Beschwören aus dem Rheinlande bestrebt zu sein, den Deutschen nochmals die Faust des „Siegerts“ zu zeigen. Offenbar sehen sie die Erbärmlichkeit ihrer Schamlosen, jeder Mittertäglichkeit höhnisprechenden Handlungswelt selbst nicht ein. Der geschlagene Deutsche ist la wehrlos, darf ja den Mund nicht aufkauen, sonst wandert er in Haft und wird vor ein französisches Kriegsgericht gestellt. Die Urteile eines solchen Gerichtes sind aber nur Willkür und Nachsicht.

Die deutsche Regierung muß mit aller Macht der West die Schandherrschafft des französischen Militarismus vor Augen führen und die sofortige Räumung verlangen.

Schluß mit der Befragung, Schluß mit der Herrschafft der Keltgertenleutnants!

### Ausfaltungen französischer Soldaten in Rehl.

Freiburg, 3. Jan. In Rehl haben am Silvesterabend drei französische Soldaten in betrunkenerm Zustande einen von der Arbeit kommenden Mann vom Wabe heruntergeworfen, der sich angeblich über sie lustig gemacht haben soll. Dabei nahmen sie ihm die Fahrradlaterne weg. Einen zweiten Radfahrer wollten sie gleichfalls vom Wabe herunterreißen und sollen ihm mit Erbschießen gedroht haben. Der Mann entkam jedoch. Deutsche Gendarmen hat mit einem französischen Gendarm die Soldaten sofort verfolgt und sie trotz ihres Zeugens untersucht. Dabei wurde die entworfene Laterne vorgefunden. Die drei Soldaten wurden auf die Wache gebracht.

### Ein Antwortschreiben der französischen Sozialisten.

Vom Vorstand der sozialistischen Partei Frankreichs ist bei dem Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten ein Antwortschreiben auf das Protesttelegramm gegen das Landauer Urteil eingegangen, in dem gesagt wird, daß die französischen Sozialisten bei der französischen Regierung sofort nach Eingang des deutschen Telegramms dringende Schritte unternommen hätten, um das Urteil praktisch wirkungslos zu machen.

### Der „tote“ Clemenceau.

Paris, 3. Jan. Das „Echo de Paris“ stellt gegenwärtig eine Rundfrage bei bekannten französischen politischen Persönlichkeiten an über die Frage, ob ihrer Ansicht nach die Zurückziehung der französischen Truppen vom Rhein und überhaupt die ganze Politik von Locarno und Thoiry die Sicherheit Frankreichs bedrohe. Auf diese Rundfrage hat Clemenceau geantwortet, daß er aus einer Zeit stamme, in der die Journalisten dem Publikum ihre Meinung mitteilten, statt dieses um die seine zu fragen. Wenn er geglaubt hätte, irgend etwas Nützliches sagen zu müssen, so hätte er nicht gewartet, bis er aufgefordert worden wäre. Im übrigen lege er weniger Wert darauf, was die Menschen sagen, als was sie tun. Er sei bereits „ein Toter, der sein Begräbnis vorbeigehen sah“.

### Die Handelsplionage des Kruppsbeamten.

Essen, 3. Jan. Bekanntlich hat der Direktionsassistent van Saar am Freitag im Essener Untersuchungsgefängnis Selbstmord verübt, weil er die Anklage wegen Wirtschaftspionage zu erwarten hatte. Wie die Direktion des Lokomotiv- und Wagendbaus der Firma Krupp mitteilt, dürfte van Saar nur aus diesem Arbeitsgebiet den Franzosen Kenntnisse vermittelt haben. Zu anderen Arbeitsgebieten der Firma hätte es keine Beziehungen gehabt.

### Rundgebungen in Belgrad für die Lausitzer Wenden.

#### Unverantwortliche Hege gegen Deutschland.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Belgrad, daß am 2. Januar in der Belgrader Universität eine große politische Rundgebung für die Lausitzer Wenden stattfand, zu der man sich

#### mehrere Lausitzer, darunter zwei Spreewälderinnen in Volkstracht,

verschieden hatte. Universitätsprofessor Nowak verlas eine lange Rede über den Ursprung und die Schicksale der Lausitzer „Serben, die jahrhundertlang den blutigen Regelsen durch das deutsche Volk und der Zwangsgermanisierung

ausgesetzt“ gewesen seien. Auch die heutige Zeit sehe einen verzweifelten Kampf dieses „kleinen serbischen

Brudervolkes“. Dann verlas eine der Lausitzer Wenden ein Gedicht des Lausitzer Politikers Stala, das erst ins Serbische übersetzt werden mußte, damit es überhaupt der Versammlung verständlich wurde. Wie es in der Meldung des Blattes weiter heißt, bringen die Belgrader Zeitungen Bilder der beiden Lausitzerinnen, die sogar in die Schulen geführt wurden. Die als offiziös bezeichnete „Samouprava“ bringt einen besonders scharf gehaltenen Artikel, in dem den Deutschen Unterdrückung der nationalen Minderheiten vorgeworfen wird. In einer redaktionellen Bemerkung zu der Meldung erklärt das „Berliner Tageblatt“, es wolle annehmen, daß auf den Propagandaanfug gewisser, ganz kleiner Kreise der wendischen Bevölkerung in Deutschland die politischen Kreise Südbalciens heringefallen seien.

### Scheidemann über die Regierungsbildung.

In der Berliner Stadthalle in der Klosterstraße veranstaltete gestern Abend das Reichsbanner eine Rundgebung, in der Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach. Ueber die Frage der Regierungsbildung sagte Scheidemann: Die Republikaner gehören in die Regierung. Selbst auf die Gefahr hin, daß die republikanischen Parteien keine Mehrheit haben, müssen sie die Regierung übernehmen.

### Einstellung der englischen Missionstätigkeit in Klang.

London, 3. Jan. Wie der Amtliche Englische Kundendienst meldet, hat die englische Regierung den britischen Missionaren in Klang angesichts der Schwierigkeit, während der herrschenden Wirren den Schutz ihres Lebens sicherzustellen, den Rat gegeben, das Innere der Provinz zu verlassen.

### Aufruhr in West-Sumatra.

Padang (West-Sumatra), 3. Jan. Fast der ganze Distrikt Sibolangka befindet sich in hellem Aufruhr. Ein holländischer Streckenaufseher sowie vier eingeborene Lehrer sind von den Kommunisten ermordet worden. Eine Autokolonne, auf der sich eine Militärabteilung nach dem Aufstandsgebiet begab, wurde von Kommunisten überfallen. Die Angreifer wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen und hatten etwa 30 Tote. Eine Anzahl von Aufständischen wurde gefangen genommen. Auf holländischer Seite fiel ein Leutnant, mehrere Soldaten wurden verwundet.

Kotardja (Nord-Sumatra), 3. Jan. Bei einem Gefecht zwischen einer Militärabteilung und aufständischen Ujeh-Heuten an der Westküste des Ujeh-Gebiets wurden zwei Aufständische getötet und vier gefangen genommen.

### Die Memelländer in der litauischen Regierung?

Der litauische Ministerpräsident, Prof. Wolbemas, hat den memelländischen Abgeordneten beruhigende Versicherungen wegen der Wahrung der Rechte des Memellandes gegeben, und man erwartet daher das Eintreten der Memelländer in die Regierungskoalition.

### General von Pawelz fährt nach Paris.

General Pawelz und Legationsrat Forster begeben sich, wie die Blätter berichten, Ende der Woche zur Fortführung der Verhandlungen über die Frage der Ostfestungen, die in Genf während der Ratstagung des Völkerbundes offengelassen worden ist, nach Paris.

### Zur Landung amerikanischer Streitkräfte in Nicaragua.

Washington, 3. Jan. Der demokratische Senator Wheeler hat im Senat eine Entschließung eingebracht, in der die sofortige Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Nicaragua gefordert wird, da Leben und Eigentum der Amerikaner niemals in Gefahr gewesen seien. Ferner wird das Staatsdepartement wegen der Anerkennung der Regierung Diaz scharf angegriffen.

### Vom amerikanischen Flottenprogramm.

Washington, 4. Jan. Der Marinestat, der sich auf insgesamt \$14 552 880 Dollar beläuft und über den heute im Repräsentantenhaus Bericht erstattet wird, sieht die Aufrechterhaltung der Flotte in der gegenwärtigen Stärke vor, schlägt dagegen eine Verminderung der Gelder für Flottenmandover um 1 950 000 Dollar vor. Der Finanzausschuß teilt den Wunsch des Präsidenten nach weiterer Rüstungsbeschränkung. Der Bericht gibt jedoch die Bereitschaft des Hauses zu erkennen, mit dem Bau neuer Kreuzer fortzufahren, wann immer der Präsident davon empfindet.